



DAS HERZ
IM
ZENTRUM

Vereinsbericht 2015

| Förderverein Universitäres Herzzentrum Hamburg |

Inhalt

5	Grußwort: Barbara Karan, Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner und Prof. Dr. Stephan Willems
6	Leben retten – in letzter Sekunde
9	Das Universitäre Herzzentrum Hamburg: Alles unter einem Dach
10	Staffelstabsübergabe: Neuer Geschäftsführer für das UHZ
11	Das UHZ in Zahlen
12	Förderverein – Das Herz im Zentrum
13	Wir stimmen zu. Wir sind dabei.
14	Der Förderverein in Zahlen
16	1. Charity-Golf Cup 2015: In Gedenken an Niklas Braack
18	Förderverein – Das kleine Herz im Zentrum
19	Spenden für das kleine Herz im Zentrum
20	Familienbaumhaus Wie ein zweites Zuhause auf Zeit
22	Fördermittelverwendung mit Herz: Geförderte Projekte 2015
24	Gala 2015: Großer Abend für kleine Herzen
27	Das Kuratorium
28	UHZ News 2015
31	Tim Birkwald Der neue Geschäftsführer des Universitären Herzzentrums im Gespräch
32	Herzlich gesehen: 10 Fragen an... Christine Oelschner
33	Werden Sie Fördermitglied!
34	Antrag auf Mitgliedschaft

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Freunde und Förderer des Universitären Herzzentrums,

2015 stellt für den Förderverein Universitäres Herzzentrum Hamburg e.V. ein besonderes und ereignisreiches Jahr dar: wir können zurückblicken auf zehn erfolgreiche Jahre, in denen bis heute insgesamt knapp fünf Millionen Euro an Spenden gesammelt wurden.

Viele Projekte im Universitären Herzzentrum Hamburg konnten nur durch die bewundernswerte Unterstützung unseres Fördervereins realisiert werden. Genannt sei hier beispielsweise die Eröffnung des Familienbaumhauses der Kinderherzstation (weitere Informationen zum Familienbaumhaus auf Seite 20).

Um unser Ziel, ein Herzzentrum der Spitzenmedizin für alle herzkranken Menschen in und um Hamburg zu etablieren, erreichen zu können, sind wir auch weiterhin auf Ihre Treue und Großzügigkeit angewiesen und möchten Ihnen im Namen des Fördervereins von Herzen für Ihr Engagement danken!



Ihr Prof. Dr.
Stephan Willems
 Ärztlicher Leiter des UHZ

Ihre Barbara Karan
 1. Vorsitzende
 des Fördervereins

Ihr Prof. Dr. Dr.
Hermann Reichenspurner
 Ärztlicher Leiter des UHZ

Leben retten – in letzter Sekunde

Jedes Jahr kommen in Deutschland knapp 6.000 Kinder mit einem schweren Herzfehler zur Welt. Viele davon lassen sich beheben – vorausgesetzt, sie werden früh genug erkannt. Im UHZ werden derzeit Methoden untersucht, die Herzprobleme direkt nach der Geburt aufdecken sollen.



Alles in Ordnung: Dr. Arndt freut sich, dass Jannis Herz nach der Operation schlägt, wie es soll

Eigentlich war alles gut: die Schwangerschaft super verlaufen, die Geburt beschwerlich, aber geschafft, und der kleine Jannis endlich da. „Im ersten Moment waren wir einfach glücklich und erleichtert“, erinnert sich Julia Hühnermann und schaut liebevoll auf das winzige Baby in ihrem Arm. Doch schon bald mischen sich erste Sorgen ins große Glück. Jannis ist schläfrig und kein guter Trinker. „Das liegt an der leichten Gelbsucht“, beruhigen die Kinderkrankenpflegerinnen die jungen Eltern. Auch die zweite kindliche Vorsorgeuntersuchung im Krankenhaus, die sogenannte U2, verläuft unauffällig und die Familie darf nach sechs Tagen endlich nach Hause. Jannis tut sich weiter schwer mit dem Trinken. Den Eltern fällt auf, dass er häufig eiskalte Hände und Füße hat, unruhig ist, sich verkrampft und presst.

„Wir erkundigten uns bei unserer Hebamme, ob es Grund zur Sorge gebe“, sagt Julian Hühnermann. Doch es finden sich immer harmlose Erklärungen. Erst als Jannis mit neun Tagen komplett aufhört zu trinken und ganz blass wird, geraten sie in Panik und fahren in die nächstgelegene Notaufnahme. Schon nach einer Stunde erklären die Ärzte, dass Jannis an einem schweren Herzfehler leide und sich im kardiologischen Schockzustand befinde. Er müsse sofort in die Kinderkardiologie des Universitären Herzzentrums Hamburg (UHZ). Die Eltern sind fassungslos. Wie konnte das passieren? Schließlich hatte keine der vielfältigen vorherigen Untersuchungen im Krankenhaus auf eine Herzproblematik hingedeutet. In der Tat werden mögliche organische Probleme bereits vorgeburtlich um die 20.

Schwangerschaftswoche im Rahmen einer Ultraschalluntersuchung abgeklärt. „Doch noch immer gibt es angeborene Herzfehler, die aufgrund der Lage der Gefäße schwer zu diagnostizieren sind“, erklärt Dr. Florian Arndt, Oberarzt der Kinderkardiologie des UHZ. Dazu zählt auch Jannis' Herzfehler: die sogenannte Aortenisthmusstenose (CoA), eine Verengung der Körperschlagader im Bereich des Aortenbogens, die den Blutfluss zur unteren Körperhälfte nahezu komplett unterbricht. Doch warum erkannte man den Herzfehler nicht kurz nach der Geburt? „Das kann zum einen daran liegen, dass Untersuchungen wie die Sauerstoffmessung, die auf einen Herzfehler hindeuten könnte, zu früh stattfinden, um aussagekräftige Diagnosen zuzulassen“, sagt Dr. Arndt. Zum anderen sei ein gewisses Maß an kardiologischer Routine nötig, um selbst beim kleinsten Hinweis aufmerksam zu werden.

Risiken rechtzeitig erkennen

Eine wissenschaftliche Studie zum Thema „Kardiale Biomarker“, die Dr. Arndt im Universitären Herzzentrum Hamburg gemeinsam mit einem Team der Neugeborenen-Intensivstation und der Entbindungsstation des UKE durchführt, soll die diagnostische Lücke zur Früherkennung von Herzfehlbildungen schließen. „Biomarker sind Enzyme oder Hormone, die im Blut zirkulieren und Informationen darüber liefern, ob eine Erkrankung droht, bereits besteht oder sich womöglich entwickeln wird“, erläutert Dr. Arndt. Die Idee: Direkt nach der Entbindung werden aus dem Nabelschnurblut Proben entnommen und im Labor bestimmt. „Wenn einer der analysierten Biomarker Auffälligkeiten aufweist, könnten wir direkt Untersuchungen einleiten und das Kind behandeln, bevor es einen kritischen Zustand erlangt“, sagt der Kinderkardiologe.

Biomarkerspiegel verändern sich

Insgesamt 68 herzgesunde Neugeborene wurden bislang untersucht. Ziel der Wissenschaftler ist es, den Einfluss von Schwangerschaftsdauer und Geburtsmodus zu zeigen und entsprechende Normwerte für Neugeborene zu erarbeiten. „Wir haben festgestellt, dass Biomarkerspiegel, die bereits in der Erwachsenenkardiologie bekannt sind, nach Kaiserschnitten andere Werte aufweisen als nach einer natürlichen Geburt.“ So schnell beispielsweise der Copeptin-Spiegel nach Wehentätigkeit in die Höhe, wohingegen er bei Neugeborenen nach Kaiserschnittentbindung niedrige Werte aufweist. Auch das Alter des Fötus bei der Entbindung verändert den Level

Auf einen Blick

Rund 5.770 Neugeborene werden jährlich wegen eines Herzfehlers operiert. Einige von ihnen erreichen die Kinderkardiologie bereits in einem äußerst kritischen Zustand, weil ihre Fehlbildung bei allen Screenings unerkannt blieb. Die Pulsoxymetrie, bei der im Rahmen der Neugeborenen-Basisuntersuchung (U2) der Sauerstoffgehalt an verschiedenen Extremitäten des Kindes gemessen wird, zählt als wichtiger Indikator. Jedoch wird durch diese Methode nicht jeder Herzfehler zum entsprechenden Untersuchungszeitpunkt erkannt.

Die Kinderkardiologen des Universitären Herzzentrums Hamburg forschen an neuen Methoden, schmerzfrei aus dem Nabelschnurblut kardiale Biomarker zu analysieren, welche bereits kurz nach der Geburt Hinweise auf das Vorliegen eines angeborenen Herzfehlers liefern könnten. Auch dies würde dazu beitragen, bedrohliche Herzfehler zukünftig seltener zu übersehen, sind die Kinderkardiologen des UHZ zuversichtlich.





Alles unter einem Dach



Rettung in letzter Sekunde: Julia und Julian Hühnermann sind überglücklich

bestimmter Biomarker, die als Herzinsuffizienz-Indikatoren gelten. Um sie auf den frühkindlichen Organismus übertragen zu können, ist es notwendig, die Normwerte auf das Gestationsalter und den Geburtsmodus hin zu bereinigen. Dafür sind weitere Untersuchungen bei rund 200 gesunden Neugeborenen geplant. Voraussetzung dafür ist das Einverständnis der Eltern. Dr. Arndt: „Wir sind zuversichtlich, noch viele weitere Studienteilnehmer gewinnen zu können, um Neugeborenen künftig die Chance auf eine rechtzeitige Behandlung zu ermöglichen.“

Rettung in letzter Sekunde

Für Jannis kommt die Rettung in letzter Sekunde. Nachdem er in der Kinderkardiologie des UHZ drei Tage nach seiner Aufnahme stabilisiert ist, wird sein Herzfehler in einer sechsstündigen Operation behoben. Auch ein Loch in der Kammerscheidewand

sowie ein Defekt zwischen den Herzvorhöfen werden im Zuge des Eingriffs repariert. Vier lange Tage bangen Julia und Julian Hühnermann um das Leben ihres Sohnes. „Die Erleichterung war unbeschreiblich, als Jannis endlich außer Lebensgefahr war.“ Groll gegen diejenigen, die den Herzfehler übersahen, hegen sie nicht. „Wir haben zwar alle Beteiligten informiert, wissen aber, wie schwierig es ist, diese Fehlbildung zu erkennen“, sagt die junge Mutter. „Daher halten wir die Forschungen im UHZ zu neuen Diagnosemethoden für extrem wichtig, um jungen Eltern und ihrem Kind das zu ersparen, was wir erleben mussten.“ Die Sonde, über die Jannis anfangs ernährt wurde, benötigt er nicht mehr. Er trinkt wieder fleißig und beobachtet neugierig seine Umgebung. Diese Momente wollen Julia und Julian Hühnermann jetzt in vollen Zügen genießen und nach vorn schauen. Eines steht für sie schon heute fest: Jannis Geburtstag werden sie zwei Mal im Jahr feiern.

Alle Patienten mit Herzproblemen, vom Säugling bis ins hohe Alter, werden im Universitären Herzzentrum Hamburg unter einem Dach behandelt und betreut – in fünf verschiedenen Kliniken:

I Klinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie

Direktor: Prof. Dr. Stefan Blankenberg

I Klinik für Kardiologie mit Schwerpunkt Elektrophysiologie

Direktor: Prof. Dr. Stephan Willems

I Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie

Direktor: Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner

I Klinik für Gefäßmedizin

Direktor: Prof. Dr. E. Sebastian Debus

I Klinik für Kinderkardiologie

Direktor: Priv.-Doz. Dr. Rainer Kozlik-Feldmann

Herzchirurgie für angeborene Herzfehler

Leiter: Dr. Arlindo Riso, Priv.-Doz. Dr. Jörg Sachweh

Zentrumsleitung des

Universitären Herzzentrums Hamburg GmbH

I Geschäftsführer:

Tim Birkwald

I Ärztliche Leiter:

Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner

Prof. Dr. Stephan Willems

I Pflegerische Zentrumsleiterin:

Barbara Napp



Staffelstabsübergabe: Neuer Geschäftsführer für das UHZ



Tim Birkwald

| Funktion im UHZ
Geschäftsführer

| Am UKE seit
2003

Am 29. April 2015 verabschiedete das UHZ seine langjährige und beliebte Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack und hieß ihren Nachfolger Tim Birkwald herzlich willkommen. Dr. Karin Overlack verlässt nach 10 Jahren das UHZ in Richtung Nordrhein-Westfalen, wo sie ab 1. Juni die Geschäftsführung des Herz- und Diabeteszentrums Bad Oeynhausen übernimmt.

Der neue Geschäftsführer des UHZ Tim Birkwald ist indessen ein guter Bekannter und kommt aus direkter Nachbarschaft: Zuvor war er Geschäftsführer des Ambulanzentrums am UKE und des Zentrums für Anästhesiologie und Intensivmedizin im UKE. „Neben seiner Hochleistungsmedizin ist die größte Stärke des UHZ seine Interdisziplinarität. Damit spielt das Herzzentrum eine tragende Rolle innerhalb des UKE- Konzerns! Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung“, so der sympathische Familienvater. Birkwald ist 38 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern im Alter von sechs, vier und ein Jahren. An der renommierten Nordakademie studierte er Wirtschaftsingenieurwesen. Im Rahmen seines dualen Studiums gelangte er dann 2003 zum UKE, wo er bereits viele Bereiche kennenlernte: So beispielsweise als Projektmanager im Wirtschafts- und Versorgungsdienst und als stellvertretender Geschäftsführer der AKK Altonaer Kinderkrankenhaus gGmbH. Seit 2004 ist er in leitenden Positionen tätig: Sowohl am Zentrum für Frauen-, Kinder- und Jugendmedizin, am Universitären Transplantations Centrum, Ambulanzzentrum sowie am Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin war er jeweils als Kaufmännischer Zentrumsleiter tätig.

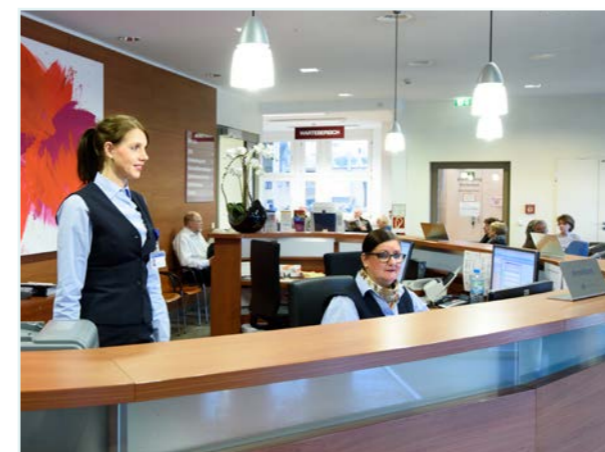
„Zunächst werden wir uns dem strategischen Portfolio des UHZ und insbesondere den Entwicklungen in der kardiovaskulären Medizin widmen. Damit einhergehend werden wir dem UHZ mehr Raum verschaffen und mit einem zukunftsweisenden Neu- bzw. Ergänzungsbau dem starken Wachstum des UHZ Folge leisten“, benannte Tim Birkwald seine ersten Arbeitsschwerpunkte. „Dabei wird aber grundsätzlich der Patient immer im Fokus unserer Arbeit stehen“, so der gebürtige Hamburger.

Das UHZ ist stolz und glücklich, mit Tim Birkwald einen engagierten und vor allem visionären Geschäftsführer gewonnen zu haben, der die Zentrumsleitung ideal ergänzt. Wir wünschen Herrn Birkwald für seine neuen Herausforderungen von Herzen viel Erfolg!



Universitäres Herzzentrum
Hamburg

Das UHZ in Zahlen



Das UHZ in Zahlen (2015)

| Mitarbeiter: ca. 900

| Planbetten: 225

| 11 Normalstationen

| Interdisziplinäre Erwachsenenintensivstation & Kinderherzintensivstation in Kooperation mit der Kinderintensivstation des UKE

| Interdisziplinäre Herz- und Gefäßambulanz

| 7 Operationssäle, davon 2 Hybrid- Operationssäle

| 6 Katheterlabore

| Ambulante Patienten: 16.000

| Stationäre Patienten: 10.500

Anzahl Katheter-Eingriffe:

| Herzkatheteruntersuchungen: 2.794

| Elektrophysiologische Untersuchungen: 1.575

| Kinder: 200

Anzahl Operationen:

| Kinder: 238

| Herz: 2.222

| Gefäße: 1.306



Das Herz im Zentrum

Herausforderung ersten Ranges: Herzkrankheiten.

Herzkrankheiten gehören zu den „Geißeln“ unserer Zeit. Nicht genug damit, dass sie unsere Lebensqualität zunehmend beeinträchtigen – kardiovaskuläre Erkrankungen sind die Nummer eins aller Todesursachen. Davon betroffen: nicht nur ältere Patienten, sondern vermehrt auch jüngere Altersgruppen und sogar Kinder. Deshalb ist es Aufgabe aller Verantwortlichen, den medizinischen Fortschritt zu beschleunigen und alles zu tun, um die Hoffnung auf eine unbeschwerte Zukunft zu ermöglichen. Dies beginnt mit der qualifizierten Lehre und Ausbildung von Medizinstudenten, geht weiter mit kontinuierlicher Forschung und Evaluierung neuer Behandlungsmethoden und setzt in der Folge auch die Bereitstellung neuester Technologien und Geräte voraus.

Unausweichlicher Faktor: Die Kosten.

In Zeiten knapper finanzieller Ressourcen ist eine Einrichtung auf höchstem medizinischem und wissenschaftlichem Niveau nur mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung, d.h. mit privater Initiative, möglich – wie es im Ausland durchaus üblich ist. Schließlich soll es am Universitären Herzzentrum Hamburg keine Zweiklassenmedizin geben.



Konsequenter Schritt: der Förderverein.

Aus diesem Grund wurde der Förderverein Universitäres Herzzentrum Hamburg e.V. gegründet. Im Klartext: Angesichts beschränkter öffentlicher Mittel sollen durch den Förderverein zusätzliche finanzielle Mittel beschafft werden, um die besten technischen und medizinischen Voraussetzungen für die Behandlung herzkranker Patienten im Hamburger Raum zu schaffen – mit dem Ziel, im Norden Deutschlands eines der bedeutendsten Universitären Herzzentren zu etablieren.

Lösung erster Klasse: Das Universitäre Herzzentrum.

Seit dem 1. Januar 2005 gibt es in Hamburg das Universitäre Herzzentrum (UHZ) unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner und Prof. Dr. Stephan Willems – in Form einer eigenständigen GmbH am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Alle Patienten mit Herzproblemen, vom Säugling bis ins hohe Alter, werden dort von Spezialisten unter einem Dach behandelt und betreut – sowohl ambulant als auch stationär.

Weitere Informationen unter www.herz-im-zentrum.de

Wir stimmen zu. Wir sind dabei.



»Als Mutter von vier gesunden Söhnen fühle ich mich verpflichtet, etwas von unserem großen Glück zurückzugeben«

Jonica Jahr-Goedhart
Schirmherrin von „Das kleine Herz im Zentrum“

»Die Gesundheit ist das wichtigste Gut des Menschen. Jeder herzkranke Mensch, ob Kind oder Erwachsener, sollte Zugang zur Spitzenmedizin haben.«

Barbara Karan
1. Vorsitzende des Fördervereins Universitäres Herzzentrum Hamburg e.V.



Der Förderverein in Zahlen

Stand: 31. Dezember 2014

Dr. Thomas Wülfing
Schatzmeister

Bilanz: Aktiva (in Euro)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	126,00	793,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Sonstige Anlagen und Ausstattung	1,00	1,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	7.200,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.081,48	6.281,99
II. Kasse, Bank	852.007,45	853.088,93
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	557,63	380,80
	853.773,56	524.449,97

Bilanz: Passiva (in Euro)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Vereinsvermögen		
I. Gewinnrücklagen		
1. Gebundene Gewinnrücklagen	607.649,66	343.690,05
2. Freie Gewinnrücklage	217.561,91	165.169,88
II. Ergebnisvorräte		
1. Ergebnisvorräte allgemein	12.590,04	8.144,04
III. Vereinsergebnis	-916,07	4.446,00
B. Rückstellung		
1. Sonstige Rückstellungen	3.000,00	3.000,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	13.888,02	0,00
	853.773,56	524.449,97

Einnahmen / Ausgaben 2014 (in Euro)

Ideeller Bereich	Geschäftsjahr	Vorjahr
Einnahmen		
1. Mitgliedsbeiträge	37.460,00	29.930,00
2. Spenden	523.063,58	368.082,89
3. Zinserträge	257,01	902,22
	560.780,59	398.915,11
Ausgaben		
1. Spendenverwendung	213.821,46	622.029,99
2. Abschreibungen	667,00	668,00
3. Personalkosten	6.287,52	6.857,17
4. Übrige Ausgaben	30.505,48	25.104,83
	251.281,46	654.659,99
Einstellung in Rücklagen	523.320,59	338.701,78
Entnahmen aus Rücklagen	213.821,46	591.746,66

A. Wirtschaftsbetriebe	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Benefizkonzert/ Kicken mit Herz		
Einnahmen	33.675,56	17.873,44
Ausgaben	11.623,38	9.323,23
Ergebnis	22.052,18	8.550,21
II. Benefizgala		
Einnahmen	62.983,22	38.831,90
Ausgaben	85.947,47	42.936,11
Ergebnis	-22.968,25	-4.104,21
Ergebnis Wirtschaftsbetriebe	-916,07	4.446,00
Steueraufwand	0,00	0,00
Vereinsergebnis	-916,07	4.446,00

Spendenherkunft 2014 (in Euro)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Individuelle Spenden	50.297,34	59.138,09
Spenden Golfturnier	19.000,00	0,00
Das kleine Herz im Zentrum mit Gala	394.292,60	219.765,23
Kicken mit Herz	57.282,22	69.329,57
Benefizkonzert	2.191,42	19.850,00
Zweckgebundene Spenden	0,00	0,00
	523.063,58	368.082,89

Die Kassenprüfung durch die beiden Kassenprüfer, Herrn Streithorst und Herrn Schroeter, fand am 25. Januar 2016 in den Räumen der Kanzlei Wülfing Zeuner Rechel, Lehmweg 17, 20251 Hamburg, statt. Die Prüfungshandlungen umfassten die Überprüfung der Bankbestände zum 31. Dezember 2014, die Zuordnung der Gewinnrücklagen in freie und gebundene Gewinnrücklagen, die Verwendung der Vereinsmittel, die Kontrolle einzelner Aufwandspositionen und die richtige Zuordnung eingenommener Spenden anhand nachgefragter Belege.

Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt.

1. Charity-Golf Cup 2015: In Gedenken an Niklas Braack



Niklas Braack starb im Alter von 18 Jahren an den Folgen einer unerkannten Bindegewebserkrankung, an einem Riss der Aorta. Am 5. Juli 2015 veranstaltete die Familie von Niklas unter dem Motto „Leute treffen, Spaß haben und Gutes tun“ den Niklas Braack Charity Golf Cup auf der Golfanlage „An der Pinnau“ in Quickborn-Renzel. Damit möchte Familie Braack an ihren Sohn und Bruder erinnern und gleichzeitig das Forschungsprojekt „Früherkennung und neue Therapiestrategien bei Aortenerkrankungen“ des Universitären Herzzentrums Hamburg unterstützen, um zukünftig anderen Menschen ein Schicksal wie das von Niklas zu ersparen.

Am 10. Oktober 2014 verstarb Niklas Braack. Der 18-jährige Schüler war ein talentierter und leidenschaftlicher Golfer, spielte mit Hingabe in der Jugend- und Herrenmannschaft des Golfclubs „An der Pinnau“. Niki (wie ihn seine Eltern und Freunde liebevoll nennen) hatte gerade seinen Führerschein bestanden, stand kurz vor dem Abitur und wollte zunächst ein Schülerpraktikum bei Lufthansa Technik in Fuhlsbüttel antreten. Niklas war offen für seine Zukunft und stand mitten im Leben, als er aus eben diesem gerissen wurde.

Niklas litt unter einer sehr seltenen Bindegewebserkrankung, dem sogenannten vaskulären Ehlers-Danlos-Syndrom. Trotz vorheriger Symptome und mehreren Untersuchungen in diversen Krankenhäusern konnte die Erkrankung nicht rechtzeitig diagnostiziert werden.

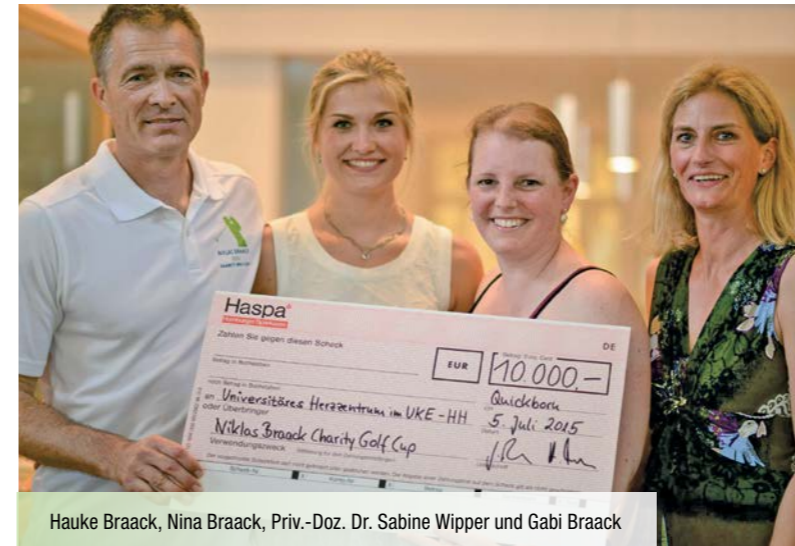
Beim Schlagtraining im Golfclub an der Pinnau riss von ihm unbemerkt seine Hauptschlagader, die Aorta, ein. Wenige Tage später stirbt Niklas in den Armen seines Vaters.

Um an Niki zu erinnern und um die Forschung auf dem Gebiet zu unterstützen, riefen Niklas' Eltern, Gabi und Hauke Braack, und seine Schwester Nina zur Spendenaktion auf.

80 Golfer traten daher am 5. Juli 2015 zum Niklas-Braack-Charity-Golf Cup an. Auch der Direktor der Klinik für Gefäßmedizin, Prof. Dr. E. Sebastian Debus, nahm teil. Er hatte wenige Wochen zuvor extra für den Golf-Cup die Platzreife absolviert, um mitspielen zu können.

Familie Braack hat mit diesem großartigen Event ein Zeichen gesetzt: „Wir wollen helfen, damit anderen besser geholfen werden kann als unserem Niki“, sagt Hauke Braack. Der Niklas-Braack-Charity-Golf-Cup soll künftig jedes Jahr stattfinden. Die Einnahmen gehen an das Universitäre Herzzentrum Hamburg.

„Wir sind Familie Braack sehr dankbar für diese Initiative“, so Prof. Debus. „Niklas hätte höchstwahrscheinlich und auch noch in einem späteren Stadium gerettet werden können, wären die Ursachen seiner Schmerzen rechtzeitig erkannt und behandelt worden“, so Prof. Debus weiter. Daher ist es ihm und seinem Team sehr wichtig, das Forschungsprojekt voranzutreiben.



Hauke Braack, Nina Braack, Priv.-Doz. Dr. Sabine Wipper und Gabi Braack



Prof. Dr. E. Sebastian Debus



Forschungsprojekt

Früherkennung und neue Therapiestrategien bei Aortenerkrankungen

Das Aneurysma der Hauptschlagader (Aorta) ist eine recht häufige Erkrankung, bei der es zu einer Aufweitung des Gefäßes kommt. Ein Aneurysma kann verschiedene Bereiche der Aorta befallen. Im schlimmsten Fall kann das aufgeweitete Gefäß einreißen, was oft zum Tode durch Verbluten führt.

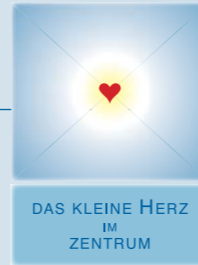
Die Ursache für diese Krankheit liegt in einer Schwächung der Gefäßwand, die wiederum verschiedene Gründe haben kann, z. B. Elastizitätsverlust der Aorta durch Verkalkung (Arteriosklerose). Aber auch angeborene Bindegewebserkrankungen wie das „Marfan-Syndrom“ können die Aorta-Wand entscheidend schwächen.

Bislang sind die Messung des Gefäßdurchmessers und die Beschwerdesymptomatik des Patienten ausschlaggebend für die Entscheidung des Chirurgen, ob das Gefäß operativ durch Einbringen einer Prothese verstärkt werden muss. Viele Patienten haben allerdings überhaupt keine Symptome und das Aneurysma wird eher zufällig entdeckt. Dann stellt sich die Frage, wie schnell die Krankheit fortschreitet und wie groß das Risiko wirklich ist, dass die Gefäßwand einreißt. Bislang gibt es weder eine medikamentöse Therapie, die Krankheit zu verhindern oder aufzuhalten, noch eine gute Diagnostik zur Risikoeinschätzung eines Gefäßeinrisses.

Ziel unseres Forschungsprojektes ist es, Gewebeproben von gesunden Aorten mit denen von unterschiedlich stark erkrankten Aorten zu vergleichen, um so Unterschiede zu finden, die auf eine Möglichkeit zur Diagnostik oder Therapie hindeuten. So würde beispielsweise ein verstärktes Auftreten bestimmter Entzündungszellen in der erkrankten Gefäßwand darauf deuten, dass diese Zellen die Gefäßwand schädigen.

Messungen dieser Zellen im Patientenblut könnten dann zur Diagnostik dienen und eine Bekämpfung dieser Zellen könnte eventuell das Fortschreiten der Krankheit verlangsamen und so dem Patienten die Operation ersparen.

Das kleine Herz im Zentrum



Spenden für die Kinderherzmedizin
„Das kleine Herz im Zentrum“
IBAN: DE23 2007 0024 0087 8777 01
BIC: DEUTDEBHAM

Eine kleine Herzpatientin: Leni-Felina

Gemeinsam für die Kinderherzmedizin am UHZ

Angesichts begrenzter öffentlicher Mittel werden durch den Förderverein unter Leitung von Schirmherrin Jonica Jahr-Goedhart zusätzliche finanzielle Mittel beschafft, um die besten technischen und medizinischen Voraussetzungen für die Behandlung herzkranker Kinder im Raum Hamburg zu schaffen – mit dem Ziel, im Norden Deutschlands eines der bedeutendsten universitären Herzzentren zu etablieren. Damit soll auch ermöglicht werden, dass die herzkranken Kinder mit Ihren Familien im Universitären Herzzentrum Hamburg in einem kindgerechten Umfeld bestmöglich versorgt und betreut werden.



Priv.-Doz. Dr. Rainer Kozlik-Feldmann, Jonica Jahr-Goedhart, Dr. Arlindo Riso und Priv.-Doz. Dr. Jörg Sachweh

Spenden für das kleine Herz im Zentrum

Kicken mit Herz 2015

Auch wenn die Hamburg Allstars das Benefizspiel „Kicken mit Herz“ am 14. Juni 2015 erneut für sich entscheiden konnten, gab es nur einen echten Gewinner: die Kinderherzstation des UHZ.



„Da ist das Ding!“ Kapitän Peter Lohmeyer mit dem Pokal für die Allstars



Weitere Informationen
unter
www.kickenmitherz.de.

Spenden für Kinderherzstation

Im Oktober 2015 erhielt die Kinderherzstation von der Juniorenfirma „Tjune“ der EDEKA AG einen Spendenscheck in Höhe von 1.400 Euro. Für den Direktor der Klinik für Kinderkardiologie, Priv.-Doz. Dr. Rainer Kozlik-Feldmann eine große Freude: „Wir freuen uns sehr über diese Spende, die im Rahmen des Fußballturniers „Tjune-Cup“ erzielt wurde. Das Geld werden wir für die Anschaffung eines Stillsessels verwenden.“



Tanja Bartsch, Kimberly Kraak, Inga Kaiser, Niklas Barth und Manuel King übergaben einen Spendenscheck i.H.v. 1.400 Euro an die Kinderherzstation. Priv.-Doz. Dr. Rainer Kozlik-Feldmann nahm diesen im Namen des Teams dankend entgegen

FAMILIENBAUMHAUS

Wie ein zweites Zuhause auf Zeit



Im Dezember 2015 öffnete das Familienbaumhaus des Universitären Herzzentrums Hamburg seine Türen. Familien herzkranker Kinder können hier für die Zeit der Behandlung kostenfrei wohnen und sie eng begleiten. Möglich wurde der Bau durch das Engagement von Moderator Steffen Hallaschka und die große Unterstützung des Fördervereins

Steffen Hallaschka erinnert sich noch gut an seinen ersten Besuch auf der Kinderherzstation des UKE. „Als ich hier die kleine Leonie und ihre Mutter vor knapp drei Jahren kennenlernte, stand ich eingekengt zwischen zwei Patientenbetten und einer Klappliege in einem winzigen Zimmer“, sagt der Moderator. Insgesamt sechs Monate wird Leonie auf der Kinderherzstation wegen eines komplexen Herzfehlers behandelt. Ihre Mutter weicht ihr in dieser Zeit nicht von der Seite. „Am schwierigsten war es, keinerlei Raum für Privatsphäre zu haben und von der Familie getrennt zu sein“, erklärt sie heute. Eine belastende Situation für die Kinder und ihre Angehörigen, die das Universitäre Herzzentrum dringend ändern will. „Bei uns ist die Familie als Ganzes Patient“, sagt Prof. Dr. Thomas Mir, Leitender Oberarzt der Kinderherzstation. Für die Genesung der jungen Patienten sei es extrem wichtig, ihre Familie vor Ort zu haben.

Im neu eröffneten Baumhaus wird dies nun Wirklichkeit. Gelegen in Höhe der Baumkronen auf einem Bunker neben dem historischen Verwaltungsgebäude des UKE bieten drei jeweils 30 Quadratmeter große Zimmer Platz für insgesamt drei Familien. Ein heller Gemeinschaftsraum mit Küche, Ess- und Loungebereich samt Terrasse lädt zum Verweilen ein. „Es ist noch schöner und gemütlicher geworden, als ich gedacht hatte – ein echtes Zuhause auf Zeit, in dem sich Familien sicher wohlfühlen können“, sagt Hallaschka am Rande der Eröffnung. Auch Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner, Ärztlicher Leiter des UHZ, staunt über das tolle Ergebnis: „Ich bin sehr glücklich, dass unsere Vision für dieses ganz besondere Projekt dank der großzügigen Unterstützung von RTL und unserem Förderverein nun wahr geworden ist.“ Ermöglicht wurde der Bau durch private Spenden, den Einnahmen des Benefizturniers „Kicken mit Herz“ und der gewaltigen Spenden-

summe von rund 800.000 Euro, die bei der RTL-Charity-Sendung „RTL-Spendenmarathon“ zustande kam.

Erste Pläne für die Familienunterkunft wurden im Herbst 2013 geschmiedet. Das erklärte Ziel: Ein wohnliches Ambiente ganz ohne Krankenhausflair zu schaffen, in dem sich Familien zurückziehen und ihre herzkranken Kinder begleiten können. Der Bunker erscheint schnell als beste Lösung. „Ausschlaggebend war die Idee, ein Baumhaus zu gestalten, das tatsächlich in luftigen Höhen angesiedelt ist“, erläutert Björn Matzat, Bau- und Projektleiter aus der KFE (Klinik Facility-Management Eppendorf). Gesagt, getan: Nach nur sechs Monaten intensiver Baumaßnahmen war das Baumhaus bezugsfertig.

In guten Händen

Ein wenig Normalität in Zeiten größter Sorge erleben, gemeinsam mit Geschwisterkindern kochen, sich mit anderen austauschen – dies alles soll das Baumhaus Familien ermöglichen. Auch die Chance, Gefühlen wie Wut oder Trauer freien Lauf zu lassen, ist laut Melanie Krebs, Stationsleitung der Kinderherzstation, ein wichtiger Aspekt. „Bisher fand das vor der Tür des Patientenzimmers statt. Nun gibt es einen Ort, an dem Angehörige nicht immer stark sein müssen.“

Leonies Familie freut sich, dass Angehörige herzkranker Kinder im Baumhaus künftig einen wahren Rückzugsort finden können. Auch wenn sie hier selbst nicht mehr einziehen wird – Leonie hatte am Tag der Eröffnung großen Spaß. Besonders mit dem Playmobil-Baumhaus, das sie geschenkt bekam und mit Steffen Hallaschka in weniger als 30 Minuten aufgebaut hatte.



Jonica Jahr-Goedhart, Prof. Dr. Burkhard Göke, Priv.-Doz. Dr. Jörg Sachweh, Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner, Steffen Hallaschka und Priv.-Doz. Dr. Rainer Kozlik-Feldmann (v.l.n.r.) bei der feierlichen Schlüsselübergabe



Priv.-Doz. Dr. Rainer Kozlik-Feldmann und Priv.-Doz. Dr. Jörg Sachweh mit den Eltern des kleinen Ben Ilias (v.l.n.r.)



Die kleine Leni-Felina Voß mit ihrer Mama



Melanie Krebs, Prof. Dr. Thomas Mir und Dr. Götz Müller



Jonica Jahr-Goedhart, Steffen Hallaschka, Prof. Dr. Burkhard Göke, Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner und Barbara Karan beim Baumkuchenanschnitt (v.l.n.r.)



Steffen Hallaschka und Leonie beim Aufbau des Playmobil-Baumhauses



Björn Matzat, Elmar Nitzbon, Sybille Steinbach und Werner Meyer (v.l.n.r.) freuen sich über die Fertigstellung des Familienbaumhauses



Fördermittelverwendung mit Herz: Geförderte Projekte 2015

Kardiale Biomarker in der Pädiatrie – Früherkennung auf angeborene Herzfehler im Nabelschnurblut von Neugeborenen



Fördersumme: 40.000 Euro

Dr. Florian Arndt
Klinik für Kinderkardiologie

Die Kinderkardiologen des Universitären Herzzentrums im UKE forschen an neuen Methoden, schmerzfrei aus dem Nabelschnurblut kardiale Biomarker zu analysieren, welche bereits kurz nach der Geburt Hinweise auf das Vorliegen eines angeborenen Herzfehlers liefern könnten. Auch dies würde dazu beitragen, bedrohliche Herzfehler zukünftig seltener zu übersehen, sind die Kinderkardiologen des UHZ zuversichtlich.

Zweites 3D Laparoskopie-Gerät zur minimalinvasiven Mitralklappenkonstruktion



Fördersumme: 74.689,16 Euro

Prof. Dr. Hermann Reichenspurner
Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie

Durch die Unterstützung des Fördervereins konnte das Universitäre Herzzentrum Hamburg ein 3D-Laparoskopie-Gerät des modernsten Standards beschaffen, mit dem es möglich ist, in 3D-Optik und HD-Bildqualität zu operieren. Durch das neue räumliche Sehen wird die Augen-Hand-Koordination beim Operieren um ein Vielfaches verbessert, da das Umdenken im Gegensatz zu 2D-Bildern entfällt und präzisere Bewegungen nach einer geringen Lernzeit ausgeführt werden können.

Einfluss der Cryo-Ablation auf die Regulation der atrialen Elektrophysiologie



Fördersumme: 29.883,50 Euro

Prof. Dr. Christian Meyer
Klinik für Kardiologie mit Schwerpunkt Elektrophysiologie

Mittels der Katheterablation können heute eine Vielzahl von Herzrhythmusstörungen erfolgreich behandelt werden. Um die Therapiemöglichkeiten für betroffene Menschen weiter zu verbessern widmet sich die Klinik für Kardiologie mit Schwerpunkt Elektrophysiologie in einem translationalen Ansatz der individualisierten interventionellen Therapie komplexer Arrhythmien. Dabei spielt die Nervenaktivität eine bedeutsame Rolle. Dank der Unterstützung des Fördervereins kann aktuell in einem kombiniert klinisch-experimentellen Projekt der Einfluss einer so genannten „Cryo-Ablation“ auf die Nervenaktivität bei Patienten mit Vorhofflimmern untersucht werden. Dabei können dank der Förderung durch das Team aus Ärzten und Naturwissenschaftlern sowohl verschiedene Biomarker als auch erstmalig in Deutschland die Nervenaktivität im Herzen untersucht werden.

Finanzielle Unterstützung bei der Untersuchung von zellulären Veränderungen beim Einsatz von Kunstherzsystemen



Fördersumme: 21.200 Euro

Dr. Andreas Schäfer
Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie

Der Einsatz von Kunstherzsystemen ist mittlerweile eine etablierte und sichere Therapie bei Patienten mit Herzschwäche. Gerade aufgrund von Organspendermangel, werden die neuen Systeme stetig weiter entwickelt und bieten den Betroffenen einen immensen Gewinn an Lebensqualität. Dennoch kommt es nach wie vor zu Komplikationen unter dieser Therapie. Inwieweit diese mit Veränderungen auf zellulärer Ebene verknüpft sind ist zur Zeit nur unzureichend untersucht. Mit Hilfe der Unterstützung des Fördervereins konnte an der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie und dem Institut für Zelluläre und Integrative Physiologie, ein neues experimentelles Modell etabliert werden, um Kunstherzsysteme im kranken Herzen zu simulieren. Zusätzlich konnten wichtige Untersuchungsmaterialien erworben werden, um zelluläre Veränderungen in Herzmuskelzellen bei der Therapie mit Kunstherzsystemen nachzuweisen.

Gala 2015: Großer Abend für kleine Herzen

Die diesjährige Benefizgala „Das kleine Herz im Zentrum 2015“ am 14. Juni 2015 unter der Schirmherrin Jonica Jahr-Goedhart war ein voller Erfolg und stellte einen neuen Spendenrekord auf: Rund 700 Gäste folgten der Einladung in das Curio-Haus Hamburg und genossen einen unvergesslichen Abend für den guten Zweck.

Die Benefiz-Gala im Curio-Haus Hamburg brachte mit allen Spenden vor, während und nach der Veranstaltung sowie allen sonstigen Einnahmen aus Tombola und Kartenverkauf einen Erlös von 250.000 Euro. Am gleichen Tag standen bereits einige prominente Unterstützer von „Das kleine Herz im Zentrum“ bei „Kicken mit Herz“ auf dem Fußballplatz und tauschten am Abend das Fußballtrikot gegen feinen Zwirn.

Johannes B. Kerner moderierte souverän durch den Abend und das abwechslungsreiche Bühnenprogramm: Starpianist Joja Wendt, Sänger Stefan Gwildis, Soulband Voice4Soul, Dirigent Justus Frantz, das norwegische „Supertalent“ Angelina Jordan Astar sowie das Bundesjugendballett begeisterten die Gäste. Außerdem sorgte das Magier-Duo Ehrlich Brothers für zauberhafte Momente.



250.000 Euro – was für ein Ergebnis! Prof. Willems, Jonica Jahr-Goedhart, Prof. Mir, Nina Hübner und Prof. Reichenspurner freuen sich



Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner, Barbara Karan, Jonica Jahr-Goedhart und Prof. Dr. Stephan Willems



Moderator Johannes B. Kerner mit dem Magier-Duo Ehrlich Brothers



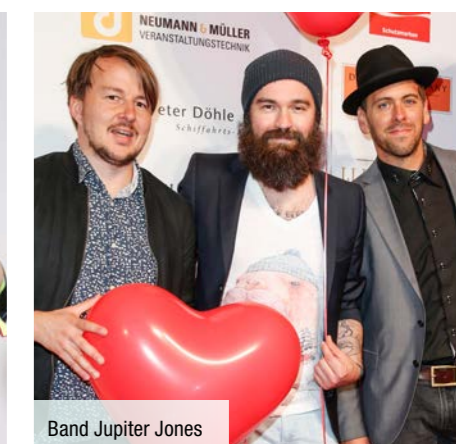
Felix Magath



Anne-Katrin und Steffen Hallaschka



Elton (Alexander Duszat)



Band Jupiter Jones



Stephan Luca



Rhea Harder-Vennewald mit Ehemann Jörg



Dana Schweiger



Corinna Hoffmann und Dietmar K. Elsasser



Nova Meierhenrich



Verona Pooth



Barbara und Ian K. Karan



Johannes Oerding

Das Kuratorium

Zahlreiche namhafte Hamburger Persönlichkeiten konnten für das Kuratorium des Fördervereins gewonnen werden:

Edda Darboven

Dr. Andreas Jacobs

Barbara Karan

Peter Möhrle

Dorit Otto

Frank Schriever

Günter Herz

Jonica Jahr-Goedhart

Prof. Dr. Thomas Meinertz

Prof. John Neumeier

Prof. Peter Schmidt

Dr. Thomas Wülfing

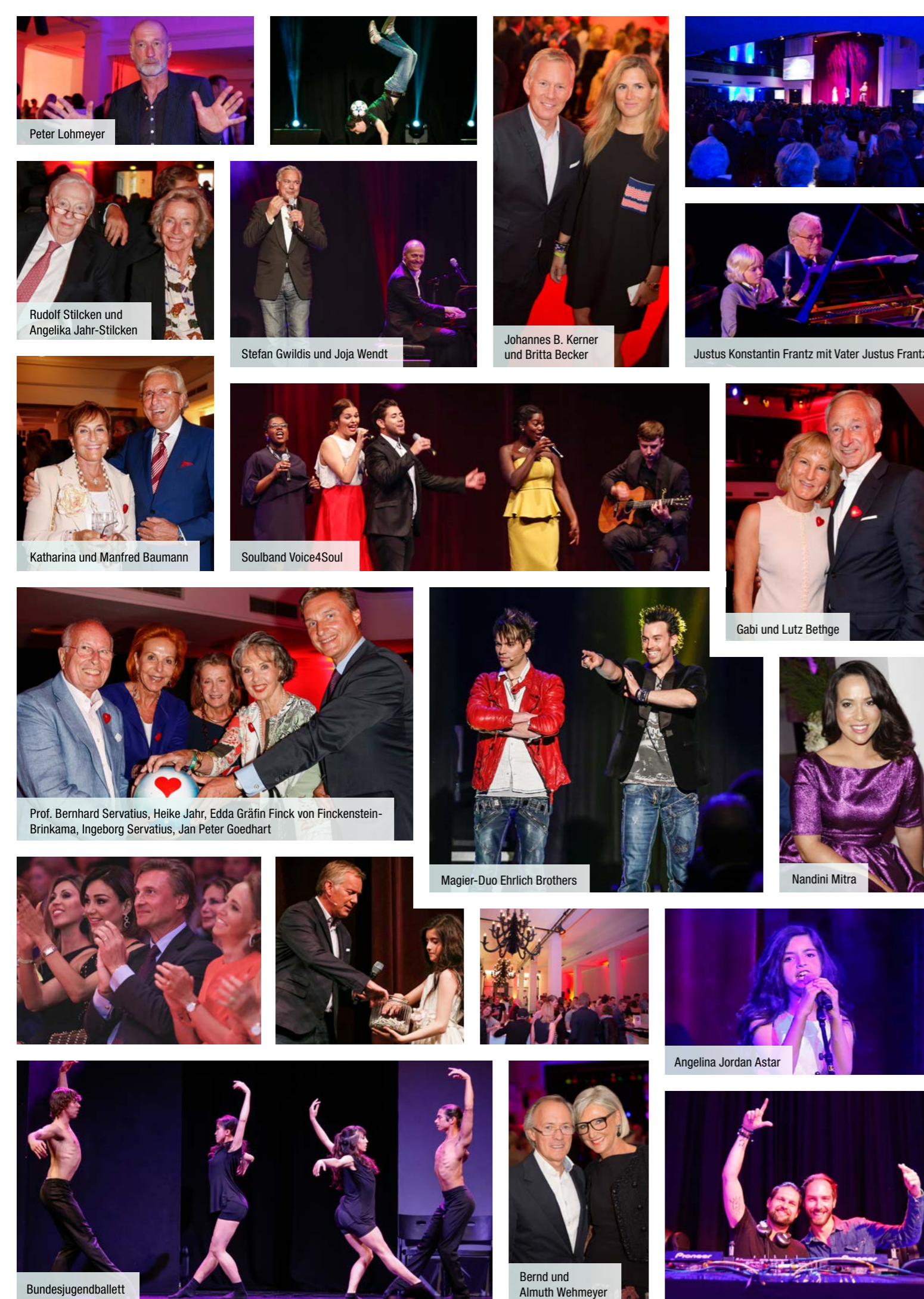


Fördern, was uns am Herzen liegt – gemeinsam!

Zweck des Vereins ist die Beschaffung von Mitteln durch Mitgliedsbeiträge, Spendensammlung und Veranstaltungen zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, insbesondere zur Förderung der Forschung, der Lehre und der medizinischen Versorgung in der

Herzchirurgie, inklusive der Herztransplantation, der Kardiologie und in der Kindermedizin insbesondere die Kinderherzchirurgie und der Kinderkardiologie.

(Auszug aus der Satzung)



UHZ News 2015

Forscherin Prof. Dr. Sonja Schrepfer erhält Paul-Martini-Preis 2015



Prof. Dr. Stefan Endres (links), Prof. Dr. Sonja Schrepfer und Prof. Dr. Torsten Strohmeyer (rechts)

Prof. Dr. Sonja Schrepfer erhielt am 20. April 2015 den Paul-Martini-Preis für herausragende Leistungen in der klinisch-therapeutischen Arzneimittelforschung. Gewürdigt werden damit ihre wegweisenden Arbeiten zu neuen Therapien der koronaren Herzkrankheit und anderen durch Arterienverengung verursachten Krankheiten. Die Verleihung des mit 25.000 Euro dotierten Preises findet im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) in Mannheim statt.

Firma Osterkuss gGmbH ermöglicht erneut Weihnachtsdinner für „HU“-Patienten im Universitären Herzzentrum Hamburg



Am 21. Dezember 2015 erwartete die High-Urgent-(HU-)Patienten und deren Angehörige eine festlich gedeckte Tafel auf der Station H4a des Universitären Herzzentrums. Für die Patienten war dies eine willkommene Abwechslung, da sie z. T. bis zu zwölf Monate auf ein Spenderorgan wie Herz oder Lunge warten müssen und in dieser Zeit die Station kaum verlassen können. Gunnar Fleischer von der Firma Osterkuss, die sich auf dem UKE-Gelände befindet, zauberte auch in diesem Jahr wieder ein hervorragendes Drei-Gänge-Menü – ohne jede Gegenleistung. Schon jetzt ist eine Fortsetzung des Dinners für 2016 geplant – ein toller und gelungener Abend.

Porsche Golf Cup: Spende mit Herz



Am 29. Juni 2015 nahm Barbara Karan den Spielerlös des Porsche Golf Cup 2015 in Höhe von 5.000 Euro von Mathias Busse, Geschäftsführer des Porsche Zentrums Hamburg, entgegen.

Jugend forscht im UKE: Qimu Wang erreicht 1. Platz



Qimu Wang aus der Klasse 10b des Gymnasiums Blankenese hat beim Landeswettbewerb Jugend forscht den 1. Platz im Fachbereich Biologie belegt. Bei der Präsentation seines Projekts „Ist der erste Klon Dolly wirklich ein Klon?“ hat er die Juroren mit seinem Fachwissen beeindruckt und selbst die kniffligsten Fragen souverän beantwortet. Seine Forschungen hat Qimu im Labor von Prof. Dr. Sonja Schrepfer, Transplant and Stem Cell Immunobiology Lab (TSI) des UHZ, durchgeführt. „Die Arbeit von Qimu ist nach der Schule bei uns im TSI-Labor entstanden. Da ich früher selbst bei „Jugend forscht“ teilgenommen und die Freude am Forschen entwickelt habe, hat mir die Arbeit mit Qimu sehr viel Spaß gemacht“, erklärt Heisenberg-Professorin Schrepfer. Mithilfe von

molekularbiologischen Untersuchungen konnte Qimu zeigen, dass Dolly kein echter Klon war, da bei der Klonierung nur die DNA des Zellkerns, nicht jedoch die DNA der Mitochondrien, die der Energiegewinnung der Zelle dienen, in eine fremde Eizelle transferiert wurde.

Hilfe für Flüchtling

Omar Hussein, 21 Jahre

Glücklich schaut der syrische Patient Omar Hussein in die Kamera: Er wartet derzeit auf ein Spenderherz und erhielt dank des Fördervereins schnelle und unkomplizierte Hilfe bei der Beschaffung einer neuen Brille.

Ebenso erhält Omar regelmäßig deutschen Sprachunterricht von Dr. Yasser Motraji.



Christine Oelschner, Priv.-Doz. Dr. Markus Barten, Dr. Yasser Motraji und Dr. Samer Hakmi am Patientenbett von Omar Hussein

Omar möchte dem Förderverein auf diesem Wege herzlich danken!

Europäischer Forschungsrat zeichnet UKE-Wissenschaftlerin aus

Ziel: Bessere Risikovorhersage



Vorhofflimmern ist eine der häufigsten Herzrhythmusstörungen; jeder vierte Erwachsene entwickelt die ebenso weit verbreite wie häufig unterschätzte Herzkrankung.

Priv.-Doz. Dr. Renate Schnabel aus der Klinik für Kardiologie will mit Unterstützung des Europäischen Forschungsrats der Erkrankung auf die Spur kommen. Der Forschungsrat (ERC) hat Dr. Schnabel aus der Klinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie des Universitären Herzzentrums mit einem sogenannten „Consolidator Grant“ ausgezeichnet.

Der Preis für Nachwuchsforscher ist mit einer Förderung über fünf Jahre versehen und mit zwei Millionen Euro dotiert. Auf der Suche nach möglichen Krankheitsursachen startet die Kardiologin mit ihrem Team aus dem UHZ eine medizinische Großfahndung: Insgesamt wollen die Forscher Daten von über 50.000 Frauen und Männern aus Hamburg in die Untersuchung einfließen lassen. Viele Probanden und Patienten sollen direkt untersucht werden, beispielsweise mit EKG-Geräten oder Kernspintomographen (MRT).

Das europaweite Gesamtfördervolumen des 2014 begonnenen Programms beträgt bis 2020 rund 70 Milliarden Euro.

UHZ News 2015

Kabarettist von Hirschhausen übergibt Preis für heilsame Stimmung



Dr. Eckart von Hirschhausen übergab den Award stellvertretend an Prof. Dr. E. Sebastian Debus, Dr. Fiona Rohlf, Prof. Dr. Dr. Hermann Rauhe sowie Prof. Dr. Burkhard Göke

Die Stiftung HUMOR HILFT HEILEN hat am 16. Juni 2015 erstmalig den AWARD FÜR HEILSAME STIMMUNG IM KRANKENHAUS vergeben. Der Preis geht an das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und besteht aus einem Paket von Maßnahmen im Wert von 20.000 Euro: Impulsvortrag, Workshops und Coaching für die praktische Umsetzung im klinischen Alltag. Ausgezeichnet wurde dabei insbesondere das Projekt „Musik-Mensch-Medizin“, das seit 2009 für ein hochwertiges und besonderes Musikerlebnis im Foyer des Neuen Klinikums des UKE sorgt. Die Konzerte werden dabei bis an die Patientenbetten übertragen.

Heart & Bowl: Bowling mit Herz

Am 22. September 2015 luden Priv.-Doz. Dr. med. Markus J. Barten, Priv.-Doz. Dr. med. Meike Rybczynski und Christine Oelschner zum Bowling Turnier „Heart & Bowl“ ein. Viele ehemalige, herztransplantierte Patienten des UHZ nahmen mit Freude teil und genossen einen wunderschönen Nachmittag in der Bowling World Hamburg.



Priv.-Doz. Dr. Markus J. Barten und Priv.-Doz. Dr. med. Meike Rybczynski freuen sich mit dem Gewinnerteam

Promotionspreis: Cardiovascular Research Center (CVRC)

Im September 2015 erhielt Dr. Jasper Boeddinghaus den mit 1.000 Euro dotierten CVRC-Promotionspreis stellvertretend von Prof. Dr. Dr. Reichenspurner. Dr. Boeddinghaus promovierte zum Thema: „Funktionelle Optimierung und Ausreifung von künstlichem Herzmuskelgewebe durch kontinuierliche elektrische Stimulation“.



Tim Birkwald: Der neue Geschäftsführer des Universitären Herzzentrums im Gespräch

Seit 1. April 2015 führt Tim Birkwald die Geschäfte des Universitären Herzzentrums. Zuvor war der Wirtschaftsingenieur sieben Jahre lang kaufmännischer Geschäftsführer des Ambulanzentrums sowie des Zentrums für Anästhesiologie und Intensivmedizin des UKE.

Im April letzten Jahres haben Sie im UHZ die Geschäftsführung übernommen. Was hat Sie an dieser Aufgabe besonders gereizt?

Tim Birkwald: Das Herzzentrum ist ein eigenständiges Krankenhaus und als GmbH in der hoch komplexen, universitären, interdisziplinär betriebenen Medizin auf dem Gelände einzigartig. Was mich an dieser neuen Aufgabe besonders reizt ist die Tatsache, im UHZ das gesamte Spektrum der Medizin von der ambulanten über die stationäre Versorgung von Patienten bis hin zu Forschung und Lehre als kaufmännischer Verantwortlicher begleiten zu können.

Zuvor waren Sie ausschließlich im medizinischen Bereich tätig. Was begeistert Sie daran?

Tim Birkwald: Schon meine Ausbildung habe ich bei Draeger Medical absolviert und bin direkt nach dem Studium ins UKE gewechselt. Hier habe ich das System „Uniklinik“ kennen und schätzen gelernt. Forschung, Lehre und Spitzenmedizin treffen hier tagtäglich aufeinander – das finde ich faszinierend. Auch die Interaktion mit unterschiedlichsten Bereichen von der Chirurgie über die Pflege bis hin zum Reinigungspersonal empfinde ich als sehr spannend. Meine Begeisterung speziell für die Herzmedizin rührt daher, dass ich als Jugendlicher selbst einmal Herzpatient war. Als 14-Jähriger litt ich an einer Herzrhythmusstörung, die durch einen Katheter-Eingriff behoben wurde. Dieses medizinisch-hochtechnische Erlebnis hat mich nachhaltig beeindruckt – und tut es bis heute.

Sie sind auch Mitbegründer des Vereins „Kinderlotse“ am UKE. Wie kam es dazu?

Tim Birkwald: Als ich die Kinderklinik kaufmännisch verantwortete, erlebten wir, wie schwer es für Eltern ist, nach einem langen Krankenhausaufenthalt wieder in den Alltag zu finden. Daher gründeten wir zusammen mit der Zentrumsleitung im Jahr 2007 den Verein „Kinderlotse“. Seither begleiten und unterstützen ehrenamtliche Vereinsmitglieder betroffene Familien zu Hause auf vielfältige Weise. Mir liegt die Arbeit des Vereins sehr am Herzen, weil ich der Meinung bin, dass unsere Verantwortung für den Patienten über den Krankenhausaufenthalt hinaus gehen muss.

Worin bestehen Ihre Aufgaben im UHZ?

Tim Birkwald: Als Geschäftsführer der GmbH bin ich zuständig für die gesamt-wirtschaftlichen Geschicke dieses Betriebes. Dazu zählen strategische Komponenten wie Leistungs- und Budgetplanung, Jahresabschlüsse sowie die gesamte Organisation der räumlichen, medizintechnischen und personellen Rahmenbedingungen. Dabei lege ich großen Wert darauf, mit den Mitarbeitern im Gespräch zu bleiben, um ihre Bedürfnisse zu kennen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Nur, wenn alle an einem Strang ziehen, gelingt es uns, Patienten des UHZ eine bestmögliche medizinische Versorgung zukommen zu lassen.

Worin sehen Sie die wichtigsten Zukunftsaufgaben für das Universitäre Herzzentrum?

Tim Birkwald: Im Fokus steht die infrastrukturelle Entwicklung des Herzzentrums. Geplant ist, auf dem UKE-Gelände ein ganz neues Gebäude zu schaffen mit dem Ziel, Arbeitsabläufe für Pflegende und Ärzte zu vereinfachen und damit die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter zu optimieren. Dabei hoffen wir zum einen auf die Mithilfe der Stadt Hamburg. Um die notwendigen, räumlichen Rahmenbedingungen zu schaffen und Patienten Spitzenmedizin anbieten zu können, hoffen wir auch auf die Unterstützung durch den Förderverein. Das Engagement seiner Mitglieder ermöglicht es uns seit nunmehr neun Jahren, auf höchstem, medizinischen und wissenschaftlichen Niveau zu arbeiten. Wir wünschen uns, diesen Weg gemeinsam weiter zu gehen.



Herzlich gesehen: 10 Fragen an... Christine Oelschner

An dieser Stelle wollen wir Ihnen regelmäßig Mitarbeiter des Universitären Herzzentrums vorstellen. Persönlich und nah. Denn die Menschen am UHZ sind es, die das Herzzentrum zu etwas Besonderem machen.



Name
Christine Oelschner

Funktion im UHZ
Fachkrankenschwester für
Anästhesie- und Intensiv-
medizin

Am UKE seit
2002



Alle Informationen zum Thema
Organ- und Gewebespenden
unter:
www.organspende-info.de

1. Was sind Ihre Aufgaben am Universitären Herzzentrum?

Ich bin Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivmedizin in der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie unter der Leitung von Prof. Reichenspurner. Meine Aufgabe ist es neue Patienten, die zur Herz- oder Lungentransplantation zu uns überwiesen werden, zu sehen und sie den langen Weg der Listung, Wartezeit und Transplantation zu begleiten. Außerdem führe ich Informationsveranstaltungen zum Thema Organspende/Organtransplantation für Pflegepersonal und an Schulen durch. Seit einigen Jahren wirke ich auch im bundesdeutschen Arbeitskreis Transplantationspflege mit, in dessen Vorstand ich im letzten Jahr gewählt wurde.

2. Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

Nachdem ich an der Frühbesprechung und den interdisziplinären Visiten teilgenommen habe, richten sich meine Aufgaben individuell an die Erfordernisse der Patienten.

3. Woher stammt Ihr Interesse am Thema Organspende?

Mein Interesse an Organspende ist es, den Menschen dieses Thema näher zu bringen. Oft ist es so, dass sich Menschen, denen es gut geht, überhaupt keine Gedanken über den Tod und über Organspende machen. Darüber möchte ich in Schulen und auf Fortbildungen aufklären.

4. Was empfinden Sie in Ihrem Arbeitsgebiet als größte Herausforderung?

Die unterschiedlichen Patiententypen kennenzulernen, mit ihnen den Weg bis zur Transplantation (und darüber hinaus) zu gehen und danach zu sehen, wie verändert, dankbar und glücklich diese Patienten sind.

5. Wie würden Kollegen Sie hinsichtlich Ihrer besten Eigenschaften beschreiben?

Offene und gewinnende, zugewandte Art, kreativ und zielstrebig, versöhnlich. Organisationstalent.

6. Wenn Sie sich beruflich verändern wollten – was wäre Ihr Traumjob?

Ich habe meinen Traumjob schon gefunden.

7. Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Ich engagiere mich ehrenamtlich im Konzertdienst der St. Michaeliskirche und erlebe dort die unterschiedlichsten Konzerte von Klassik bis Modern. Außerdem bin ich im Vorstand des Arbeitskreises Transplantationspflege tätig. Ein Verein für den Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Pflegenden der verschiedenen Transplantationszentren in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

8. Sie haben sieben Tage frei – was sind Ihre Ideen für einen Kurztrip?

Ich würde ans Meer fahren. Dort kann ich völlig entspannen.

9. Verraten Sie uns Ihren Lieblingsort in Hamburg?

Yak & Yeti und der Elbstrand.

10. Abschließend noch eine Frage zum Förderverein: Was könnte er aus Ihrer Sicht am UHZ noch Gutes tun?

Der Förderverein hat aus meinen Erfahrungen heraus schon viele gute Dinge für das UHZ ermöglicht. Freuen würde ich mich über die Anschaffung von Computern für die auf eine Transplantation wartenden Patienten. Diese können dadurch am normalen Leben teilnehmen und würden sich nicht so von der Außenwelt abgeschnitten fühlen.

Werden Sie Fördermitglied!

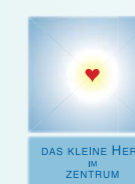
Helfen Sie uns, für die Behandlung herzkranker Patienten im Hamburger Raum denkbar beste Voraussetzungen zu schaffen.

Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein – mit 100 Euro pro Jahr sind Sie dabei (Firmen: 1.200 Euro pro Jahr). Übrigens: Die Mitgliedschaft ist steuerlich absetzbar und kann jederzeit gekündigt werden.



Spenden für die Herzmedizin
„Das Herz im Zentrum“:

IBAN: DE50 2007 0024 0087 8777 00
BIC: DEUTDE33HAN



Spenden für die Kinderherzmedizin
„Das kleine Herz im Zentrum“:

IBAN: DE23 2007 0024 0087 8777 01
BIC: DEUTDE33HAN

Weitere Vorteile Ihrer Mitgliedschaft

1. Regelmäßige Informationen über die Aktivitäten des Fördervereins und des Universitären Herzzentrums
2. Regelmäßige Einladungen zu Veranstaltungen, Aktionen und Events des Fördervereins
3. Ein persönliches Beratungsgespräch mit den Klinikdirektoren des Herzzentrums:
Prof. Dr. Dr. Hermann Reichenspurner, Prof. Dr. Stephan Willems, Prof. Dr. Stefan Blankenberg, Prof. Dr. E. Sebastian Debus, Priv.-Doz. Dr. Rainer Kozlik-Feldmann, Priv.-Doz. Dr. Jörg Sachweh oder Dr. Arlindo Riso
4. Einladungen zu Fortbildungsveranstaltungen des Universitären Herzzentrums
5. Sie erhalten fortan jede Ausgabe der „UKE news“ frei Haus

Kontakt

Förderverein Universitäres
Herzzentrum Hamburg e.V.
Lehmweg 17
20251 Hamburg

Telefon: (040) 7410 - 59099
Fax: (040) 7410 - 59055
E-Mail: info@herz-im-zentrum.de



Nina Hübner
Mitgliederbetreuung



Hendrik Kupfernagel
Finanzen



Philip Plath
Finanzen



Antrag auf Mitgliedschaft

Förderverein Universitäres Herzzentrum Hamburg e.V.

Lehmweg 17, 20251 Hamburg, Telefon: (040) 7410 - 59099, Fax: (040) 7410 - 59055

E-Mail: info@herz-im-zentrum.de

Name:

Adresse:

Telefon:

E-Mail:

Ort, Datum: Unterschrift:

Ich beantrage die Aufnahme in den Förderverein Universitäres Herzzentrum Hamburg e.V. als:

Natürliche Person (Jahresbeitrag 100,- Euro)

Juristische Person (Jahresbeitrag 1.200,- Euro)

Mitgliedsbeiträge und jede hochwillkommene Spende können gem. § 10 b EStG als Spenden für gemeinnützige Zwecke steuerlich abgezogen werden.

Auszug aus der Satzung:

Zweck des Vereins ist die Beschaffung von Mitteln durch Mitgliedsbeiträge, Spendensammlung und Veranstaltungen zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, insbesondere zur Förderung der Forschung, der Lehre und der medizinischen Versorgung in der Herzchirurgie, inklusive der Herztransplantation, der Kardiologie und in der Kindermedizin insbesondere die Kinderherzchirurgie und der Kinderkardiologie.

Einzugsermächtigung – Wenn Sie wünschen, dass Ihr Jahresbeitrag bequem und einfach von uns abgebucht werden soll.

Förderverein Universitäres Herzzentrum Hamburg e.V.

Lehmweg 17, 20251 Hamburg, Telefon: (040) 7410 - 59099, Fax: (040) 7410 - 59055, E-Mail: info@herz-im-zentrum.de

Name:

Adresse:

Bank:

IBAN:

BIC:

Ort, Datum: Unterschrift:

Vorstand: Barbara Karan (1. Vors.), Prof. Dr. Thomas Meinertz (2. Vors.), Dr. Thomas Wülfing (Schatzmeister), VR18574, StNr. 17/443/05477
Deutsche Bank AG Hamburg, IBAN DE50 2007 0024 0087 8777 00, BIC DEUTDE33HAN



Impressum

Herausgeber

Förderverein Universitäres Herzzentrum Hamburg e.V.

Projektleitung

Nina Hübner

Redaktion

Nicole Sénégas-Wulf: Seite 6-8, 20, 31 | Uwe Groenewold: Seite 19 (1), 28 (1, 2), 29 (3), 30 (1)

Redaktionsschluss

03. März 2016

Fotos

Seite 5: Felizitas Tomrlin (UKE) | Seite 6-8: Dagmar Claußen (UKE) | Seite 9: Axel Kirchhof | Seite 10: Bertram Solcher (1), Felizitas Tomrlin (2; UKE) | Seite 11: Jörg Müller | Seite 12: Jörg Müller | Seite 13: Nina Stiller | Seite 15: Dagmar Claußen (UKE) | Seite 16-17: Familie Braack | Claudia Ketels (3, UKE) | Seite 18: Nina Stiller (1), Felizitas Tomrlin (2; UKE) | Seite 19: Ute Meyer (1, UKE), Felizitas Tomrlin (2, UKE) | Seite 20-21: Nina Stiller | Seite 22: Sebastian Schulz (1), Dagmar Claußen (2; UKE) | Seite 23: Dagmar Claußen (1; UKE) | Seite 24-26: Franziska Krug, Michaela Plambeck | Seite 28: Paul-Martini-Stiftung (1), Regina von Fehrenheil (2; UKE), Enno Friedrich (3) | Seite 29: Felizitas Tomrlin (1; UKE), Thorben Geißler (2), Ute Meyer (3; UKE) | Seite 30: Felizitas Tomrlin | Seite 31: Bertram Solcher | Seite 32: Jörg Müller

Gestaltung

Sina Hofmann (Unternehmenskommunikation | Foto-/Grafikabteilung)

Druck

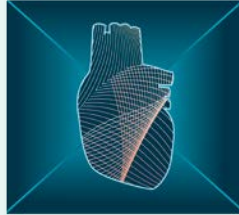
Captain Flyer (www.captain-flyer.de)

Auflage

1. Auflage, 1.500 Exemplare

© 2016. Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit Genehmigung des Herausgebers. Die in diesem Vereinsbericht genannten Funktionsbezeichnungen lassen nicht unbedingt auf das Geschlecht des Funktionsinhabers schließen. Aus Gründen der Praktikabilität wurde auf die durchgehende gleichzeitige Nennung der weiblichen und der männlichen Bezeichnungsform verzichtet.



DAS HERZ
IM
ZENTRUM